



20.12.2006

„Eingangstor“ erhält ein neues Aussehen

Die Firma Fischer hat jetzt ein über 100 Jahre altes Haus restaurieren lassen. Es war ziemlich heruntergekommen.

Leer - So langsam wird die Mühlenstraße am Bahnübergang dem Anspruch der Stadt gerecht, Eingangstor zur Innenstadt zu sein. Neue Gebäude werden gerade gebaut, alte wurden restauriert. Neuestes Verschönerungsprodukt ist das Haus Nummer 134 direkt neben dem Hotel Frisia. Die Grundstücksgemeinschaft Kuno W. R. Fischer und Rolf Fischer GbR (Auto Fischer) hat es liebevoll wieder herrichten lassen.

Sehr zur Freude von Stadtbaurat Dietmar Stracke: „Wenn erst einmal ein Anfang gemacht ist, ziehen andere nach.“ Den Startschuss hatte Fischer mit dem Neubau des Frisia-Hotels gegeben. Später folgte eine aufwändige Sanierung des rot gestrichenen Hauses Nummer 149. Es steht direkt gegenüber dem Hotel (die OZ berichtete).

Einen Akzent gesetzt hat auch die Firma Paul und Akkermann, als sie vor zwei Jahren ein großes Bürogebäude am Bahnübergang Bremer Straße errichten ließ. Mit seinen 13,36 Metern hat der Glasbau an der Ecke eine Höchstmarke gesetzt.

Nicht ganz so hoch hinaus wollte die Grundstücksgemeinschaft Fischer. Ihr ging es um etwas anderes: „Wir wollten etwas Altes in neuem Glanz erstrahlen lassen“, sagt Juniorchef Kuno Fischer. Dazu hatte er Gerhard Eden engagiert. Der Leeraner Architekt ist zwar vor allem für neue Wege in der Architektur bekannt, das Alte macht ihm aber genauso viel Spaß. Insbesondere, wenn es sich um ein Haus handelt, das so unansehnlich aussah. „Eine Herausforderung war das schon“, meint Eden.

Das Gebäude wurde um die Jahrhundertwende gebaut. Der erste Umbau erfolgte 1912. Bei der zweiten Veränderung im Jahr 1982 wurde ein Teil des Stücks der Fassade entfernt, die Fenster verändert und die Außenwände mit Klinkerplatten verkleidet. Das bekam dem Haus überhaupt nicht. Es wurde immer hässlicher. Klinkerplatten lösten sich, und der Frost setzte den Fenstern zu.

Jetzt hat das Gebäude wieder seinen ursprünglichen Charme. Der Giebel wurde mit zusätzlichem Stuck verziert. Auch das Innere des Hauses hat Fischer neu gestalten lassen. Oben sind die Räume bereits als Wohnungen vermietet. In Kürze wird unten der 128 Quadratmeter große Gewerberaum fertig. Er ist noch zu vergeben. Wie viel die Renovierung gekostet hat, darüber machte Fischer keine Angaben.

Ein paar Meter weiter wird auch gearbeitet. Die Konturen des Pavillons sind bereits sichtbar. „Falls kein lang anhaltender Frost die Arbeiten aufhält, sollte das Gebäude Ende Januar bezugsfertig sein“, sagt Friedhelm Penning vom Bauordnungsamt. Zeitgleich soll auch der Tunnel freigegeben werden. Ein neuer Fußboden wird noch verlegt. Bereits wieder passierbar nach dem Ausbau ist die Reimersstraße.

„Wir bekommen dort eine schöne Ecke“, ist sich Stadtbaurat Stracke sicher.